

> Tschechische Krone (per 04.04.2015)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

Aktuelle Situation

Wie erwartet hat die Tschechische Nationalbank (CNB) in ihrer März-Sitzung den Leitzins bei 0,05% unverändert belassen. Die Politik der Wechselkursuntergrenze bei 27,000 dürfte fortgeführt werden. Ratsmitglieder der CNB hatten zuletzt verbal gegen eine Kronenaufwertung interveniert. Hinter den Kulissen tobt ein Kampf von Staatspräsident Zeman gegen die Notenbank. Letztere hatte die Krone seit November 2013 massiv geschwächt, um die drohende Deflation abzuwehren und die Konjunktur zu beleben. Präsident Zeman sieht hingegen eine Entwertung der Ersparnisse gegenüber dem Euro und will 2016 neben dem Notenbankpräsidenten auch einige Ratsmitglieder neu ernennen. Berichten der tschechischen Notenbank zufolge wird aktuell eine Studie geprüft, wonach im zweiten Halbjahr 2016 die Untergrenze der Tschechischen Krone zum Euro aufgehoben werden soll. 2015 sollte jedenfalls mit keiner Aufhebung der Untergrenze gerechnet werden. Im Gegenteil: Notenbank-Präsident Singer hat zuletzt bekräftigt, dass bei starker Aufwertung der Krone eher eine Anhebung der Mindestkurs-Grenze oder etwa die Einführung von Negativzinsen im Raum stünden. Tschechien will eine Schuldenbremse in seiner Verfassung verankern. Die Gesamtverschuldung soll demnach auf 55 Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP) begrenzt werden. Das Mitte-Links-Kabinett von Ministerpräsident Bohuslav Sobotka brachte dazu jüngst einen Gesetzentwurf auf den Weg. Demnach werden bei Missachtung der Regeln die Diäten von Abgeordneten und Ministern automatisch gekürzt. Die Bruttoverschuldung Tschechiens lag laut Finanzministerium in Prag im Vorjahr bei 43,2 Prozent. Die regierenden tschechischen Sozialdemokraten (CSSD) beschlossen auf ihrem jüngst abgehaltenen Parteitag Vorbereitungen für einen Euro-Beitritt 2020. Tschechien sollte seine Budgetpolitik dahin gehend fortsetzen, dass um das Jahr 2020 der Euro eingeführt



werden könne, damit das Land attraktiv für Investition bleibe und das Risiko heftiger Währungsschwankungen verringert werde. Das beschlossen die regierenden tschechischen Sozialdemokraten (CSSD) von Premier Bohuslav Sobotka auf ihrem Parteitag, der am Samstag zu Ende gegangen ist. In einer Programmresolution warnten sie weiter vor Sicherheitsrisiken weltweit. Nur eine im Inneren starke EU sei imstande, den Gefahren des internationalen Terrorismus, ökonomischen Turbulenzen oder unkontrollierbarer Immigration zu begegnen. "Deswegen hat es auch vom Blickpunkt der Sicherheit aus einen Sinn, ein aktives EU-Mitglied zu sein und sich an der weiteren Integration zu beteiligen", heißt es in dem Dokument, das außerdem eine diplomatische Lösung des Konfliktes in der Ukraine fordert.

Ausblick

Nach den zwischenzeitlichen Kurseinbrüchen zu Beginn des Jahres konnte der Kurs der Tschechischen Krone zuletzt wieder deutlich zulegen und hat die Verluste mehr als wettgemacht. Das Wirtschaftswachstum weist eine deutlich höhere Dynamik auf, als von Marktbeobachtern erwartet. Sollte sich die konjunkturelle Entwicklung wie erwartet fortsetzen, wird auch der Kurs der Tschechischen Krone davon profitieren können. Die nächsten Wochen werden zeigen müssen, ob sich Tschechien mit seinen positiven Konjunktur-Signalen weiter gegen den Abwertungsdruck an den Märkten stemmen und gegenüber dem Euro weiter Boden gutmachen kann. Die Chancen hierfür stehen gut. Nach den starken Zuwächsen kann es kurzzeitig aber durch Gewinnmitnahmen zu Kursrücksetzern kommen. Chancenorientierte Anleger die auf dieses Kurspotential setzen wollen, können diese Kursrücksetzer gezielt nutzen um in die Tschechische Krone einzusteigen.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“ Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.